

# Evaluierung der ScienceWeek @ Austria 2000

Wolfgang Czerny  
Anton Geyer  
Edgar Schiebel  
Clemens Widhalm

August 2000

OEFZS--S-0086

# Evaluierung der ScienceWeek @ Austria 2000

Endbericht  
zum Forschungsauftrag GZ 715.059/1-V/B/11/2000  
im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie

Wolfgang Czerny <sup>1)</sup>

Anton Geyer <sup>2)</sup>

Edgar Schiebel <sup>3)</sup>

Clemens Widhalm <sup>3)</sup>

1) Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf Ges.m.b.H.  
Bereich Systemforschung Technik-Wirtschaft-Umwelt  
Geschäftsfeld Regionalforschung

2) Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf Ges.m.b.H.  
Bereich Systemforschung Technik-Wirtschaft-Umwelt  
Geschäftsfeld Technologiepolitik

3) Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf Ges.m.b.H.  
Bereich Systemforschung Technik-Wirtschaft-Umwelt  
Geschäftsfeld Technologiemanagement

Beschränkte Verbreitung

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG</b>	<b>1</b>
1.1	Allgemeines zur ScienceWeek @ Austria	1
1.2	Zweck der Evaluierung	1
1.3	Ausgangslage für die Evaluierung	2
<b>2</b>	<b>METHODE</b>	<b>2</b>
2.1	Befragung der Veranstalter	2
2.2	Zusammenfassung von Veranstaltungen	2
2.3	Fragebogendesign	3
2.4	Operative Durchführung der Befragung	3
<b>3</b>	<b>AUSWERTUNG DER BEFRAGUNG</b>	<b>4</b>
3.1	Rücklaufquote	4
3.2	Auswertung der Fragen im Einzelnen	4
3.3	Kurzer Vergleich mit Evaluierung der ersten britischen Science Weeks	15
<b>4</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG</b>	<b>16</b>
<b>5</b>	<b>SCHLUSSFOLGERUNGEN UND VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE</b>	<b>17</b>
5.1	Werbemaßnahmen	17
5.2	Ausgewogenheit der Bundesländer	17
5.3	Fördermaßnahmen	17
5.4	Evaluierung der ScienceWeek	18
<b>6</b>	<b>DANKSAGUNG</b>	<b>18</b>
<b>7</b>	<b>QUALITATIVE AUSSAGEN DER BEFRAGTEN IM ORIGINALWORTLAUT</b>	<b>23</b>
<b>8</b>	<b>MAILINGLISTE VON INTERESSIERTEN BEFRAGTEN</b>	<b>28</b>



# 1 Einleitung

## 1.1 Allgemeines zur ScienceWeek @ Austria

Die ScienceWeek @ Austria wurde als eine Woche der Öffentlichkeitsarbeit für die Wissenschaften, Universitäten, Fachhochschulen, Schulen, wissenschaftliche Vereine und einschlägige Unternehmen konzipiert, die sich, ihre Leistungen und wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden in einer allgemein verständlichen Weise präsentieren wollen.

Die ScienceWeek @ Austria wurde vom 19. bis 28. Mai 2000 das erste Mal in Österreich durchgeführt. Eine ex-post Evaluierung dieser Aktivität ist von großer Bedeutung, um zukünftige Veranstaltungen dieser Art weiter optimieren zu können. Das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie beauftragte dazu die ARCS, Geschäftsbereich Systemforschung, mit der Durchführung und Auswertung einer Fragebogenerhebung unter den Veranstaltern und Teilnehmern der Science Week über ihre Erfahrungen. Die Ergebnisse dieser Erhebung werden mit den Zielen für die ScienceWeek @ Austria 2000 verglichen.

## 1.2 Zweck der Evaluierung

Vor dem Hintergrund, dass die Science Week im Jahr 2000 erstmalig in Österreich veranstaltet wurde, war es Aufgabe dieses Projektes, bei der Evaluierung vor allem folgende Punkte berücksichtigen.

- Aus den Erfahrungen mit der ersten Science Week in Österreich sollen Verbesserungsvorschläge für die Organisation und Durchführung zukünftiger Science Weeks abgeleitet werden.
- Mit der Evaluierung galt es Daten zu erheben, die geeignet sind, für die Anliegen der Science Week bei der Regierung, den Wissenschaftlern, bisherigen und zukünftigen Einzelveranstaltern und der Öffentlichkeit zu werben.

Im Rahmen dieses Projektes sollten in erster Linie Daten von den Organisatoren und Veranstaltern erhoben werden. Hier geht es um eine Analyse

- welche Institutionen
- in welchem Ausmaß,
- in welcher Art und Weise,
- mit welchen Motiven,
- mit welchem Erfolg an der Science Week teilgenommen haben,
- wie die Teilnahme insgesamt bewertet wird und
- welche Anregungen für die zukünftige Science Weeks gemacht werden.

## 1.3 Ausgangslage für die Evaluierung

Die Beauftragung der Evaluierung erfolgte nach Abschluss der SW. Dementsprechend konnten die Veranstalter erst geraume Zeit nach der Science Week die Fragebögen beantworten. Einige Angaben wurden daher aus der Erinnerung gemacht. Bei einer Verteilung der Fragebögen vorab wären vermutlich wesentlich exaktere Angaben möglich gewesen.

Eine umfassende Erhebung auch bei den Besuchern der Science Week erschien interessant, konnte jedoch aufgrund der späten Beauftragung dieser Studie nicht in Angriff genommen werden. Sie wäre jedoch sinnvollerweise für die Evaluierung künftiger Science Weeks vorzusehen.

Die mit der Organisation der Science Week beauftragte Organisation, Pharos, hatte bereits ihrerseits und ohne Beauftragung durch das BMVIT eine Fragebogenerhebung bei den Veranstaltern durchgeführt. Die Veranstalter wurden von ARCS somit zum zweiten Mal aufgefordert, an einer Befragung mitzuwirken. Die Motivation zur Bearbeitung einer 2. Fragebogenerhebung, wenn sie auch die offizielle und unabhängige Evaluierung darstellte, war daher reduziert. Dennoch konnte eine hohe Rücklaufquote erzielt werden (siehe Kapitel 3.1).

## 2 Methode

### 2.1 Befragung der Veranstalter

In Anbetracht der oben geschilderten Ausgangslage galt es in besonderem Maße, die Befragung derart zu optimieren, dass eine statistisch relevante Rücklaufquote zu erzielen war. Dieser Punkt fand Berücksichtigung bei der Zusammenfassung von gleichen Veranstaltungen (Kapitel 2.2), dem Fragebogendesign sowie bei der operativen Durchführung der Befragung.

Als Methode wurde eine klassische empirische Erhebungsmethode, ein schriftlicher Fragebogen, der eine quantitative Auswertung der Antworten erlaubt, gewählt. Das Design der Erhebung orientierte sich an einer entsprechenden Evaluierung der set98 (Science, Engineering and Technology Week) in Großbritannien, die von Evaluation Associates Ltd. durchgeführt wurde<sup>1</sup>. Anpassungen des Fragebogens an die spezifisch österreichischen Gegebenheiten wurden vorgenommen. Eine persönliche Konsultation der Ersteller der britischen Studie konnte im Rahmen der zur Verfügung stehenden zeitlichen und finanziellen Ressourcen nicht durchgeführt werden, dies erscheint jedoch für künftige, detailliertere wünschenswert.

### 2.2 Zusammenfassung von Veranstaltungen

Als Datenbasis zur Auswahl der Zielgruppe für die Fragebogenerhebung diente die Homepage der Science Week<sup>2</sup>, die von PHAROS erstellt wurde. Die Liste der dort angegebenen Veranstalter und der zugehörigen Veranstaltungen wurde in eine lokale Datenbank im ARCS transferiert.

---

<sup>1</sup> Evaluation Associates Ltd.: An evaluation of the fifth SET Week, including a discussion of the future of the Week, 1998 (<http://www.evaluation.co.uk/pus/set98/set98.html>)

<sup>2</sup> <http://www.scienceweek.at/>, besucht im Juni 2000

Die Analyse der lokalen Datenbank ergab, dass etliche Veranstalter ein identisches Veranstaltungsprogramm an verschiedenen Veranstaltungsorten anboten. Um den Veranstaltern nun die mehrmalige Beantwortung der gleichen Fragestellungen zu ersparen und somit die Rücklaufquote zu erhöhen, wurden solche Veranstaltungen in der Datenbank gruppiert, also als eine Veranstaltung gezählt, die an mehreren Orten stattfand. Auf diese Art und Weise wurden 189 Veranstalter und 245 verschiedenartige Veranstaltungen gezählt.

### **2.3 Fragebogendesign**

Für das Design des Fragebogens wurden insbesondere folgende Punkte berücksichtigt:

- Die Veranstalter sollten sowohl über die Einzelveranstaltungen aber auch über ihre Erfahrungen mit der SW insgesamt befragt werden.
- Minimaler Aufwand für die Befragten zum Ausfüllen und Rücksenden des Fragebogens zur Erhöhung der Rücklaufquote.

Um insbesondere Veranstaltern von mehreren Veranstaltungen den Aufwand zur Bearbeitung der Fragebögen zu erleichtern, wurden für Einzelveranstaltungen gemäß der Definition unter „Zusammenfassung von Veranstaltungen“ nur abgefragt, ob die geplante Veranstaltung überhaupt stattgefunden hat und wie viele Besucher nach eigener Einschätzung teilgenommen haben. Alle weiteren Fragestellungen bezogen sich auf die Summe der Veranstaltungen eines Veranstalters oder auf die Science Week insgesamt.

Um die Bearbeitungszeit für die Befragten möglichst gering zu halten, wurden den Veranstaltern vorwiegend vorbereitete Antworten zu Fragestellungen zur Auswahl (ankreuzen) angeboten. Um trotzdem auch individuelle qualitative Inputs zu erhalten wurden an sieben Stellen im Fragebogen Raum für entsprechende Antworten angeboten.

Ein Muster des Fragebogens inklusive Begleitbrief ist im Anhang enthalten.

### **2.4 Operative Durchführung der Befragung**

Um den Befragten die Bearbeitung des Fragebogens so einfach wie möglich zu gestalten, wurde der Fragebogen in elektronischer Form per E-Mail zugesandt. Für 16 Veranstalter war keine E-Mail-Adressen bekannt, 19 E-Mail-Adressen waren nicht korrekt. Die entsprechenden 35 Fragebögen wurden auf dem Postweg als Hardcopy versandt.

Für die Organisation des Versands einerseits und die Erfassung und Bearbeitung der ausgefüllten Fragebögen andererseits wurde eine Access-Datenbank hergestellt.

### **3 Auswertung der Befragung**

#### **3.1 Rücklaufquote**

Von 189 Veranstaltern<sup>3</sup> haben 76 geantwortet (letzte berücksichtigte Antwort am 27. Juli 2000 eingelangt), das entspricht einer Rücklaufquote von 40%. Diese Rücklaufquote ist im Vergleich zu üblichen Fragebogenevaluierungen äußerst zufriedenstellend.

Die gemachten Angaben in den Fragebögen betrafen 111 von insgesamt 245 geplanten Veranstaltungen. Dies entspricht einem Anteil von 45%.

#### **3.2 Auswertung der Fragen im Einzelnen**

Wieviele der geplanten Veranstaltungen fanden tatsächlich statt?

Von 111 Veranstaltungen fanden 95 (86%) statt, 16 (14%) fanden nicht statt. Über die Ursachen des Entfallens von Veranstaltungen gibt es keine Angaben. Es wäre jedenfalls für künftige Evaluierungen von Science Weeks wünschenswert, die Gründe für das Entfallen geplanter Veranstaltungen zu erheben.

Geschätzte Besucherzahlen:

Angaben über Besucherzahlen liegen für 87 der 95 tatsächlich durchgeführten Veranstaltungen vor. Über 8 durchgeführte Veranstaltungen konnten von den Befragten keine Schätzungen angegeben werden.

Die Gesamtbesucherzahl für 87 Veranstaltungen beträgt 37.470. Das wären hochgerechnet auf alle 245 Veranstaltungen 105.519 Besucher<sup>4</sup> für die SW@AT 2000. Die einzelnen Veranstaltungen wurden von mindestens 2 und maximal 6.000 Besuchern konsumiert, im Mittel betrug die Besucherzahl pro Veranstaltung 431. Das entspricht auch größenordnungsmäßig den entsprechenden Besucherzahlen in Großbritannien (534 für die set95).

Durch die Kumulierung von gleichlautenden Veranstaltungen an verschiedenen Orten sind auch die Angaben zu Besucherzahlen kumuliert und womöglich weniger exakt, als dies bei einer getrennten Erhebung auch für verschiedenen Veranstaltungsorte der Fall gewesen wäre.

---

<sup>3</sup> Die im Vergleich zu den Angaben von PHAROS geringere Anzahl von Veranstaltungen ergibt sich aus der Zusammenfassung von gleichlautenden Veranstaltungen an verschiedenen Orten (siehe auch Kapitel 2.2).

<sup>4</sup> Die vom Veranstalter PHAROS genannten Besucherzahlen differieren in diesem Punkt erheblich. Es werden insgesamt etwa 300.000 Besucher angegeben, davon 35.000 sogenannte „intensive“ Besucher, die aktiv an Veranstaltungen teilnahmen. Diese Unterschiede ergeben sich aus der unterschiedlichen Fragestellung. Die ermittelte Besucherzahl der vorliegenden Studie liegt sinnvollerweise zwischen jener von PHAROS ermittelten für „intensive“ Besucher und auch nicht intensive Besucher. Die Zusammenfassung von Veranstaltungen (siehe auch Kapitel 2.2) führte jedoch vermutlich zu geringen Verzerrungen der Angaben über Besucherzahlen.

Wie sind Sie als Veranstalter auf die ScienceWeek@Austria aufmerksam geworden?

Zusendung der Organisatoren	34	45%
Persönliche Kontaktaufnahme der Organisatoren	18	24%
Printmedien	1	1%
Radio / Fernsehen	0	0%
Internet	9	12%
Mundpropaganda	9	12%
Sonstige:	14	18%
davon		
Info durch eine Universität	4	5%
Aussendung BMUK/Landesschulrat	3	4%
Interne Info des Joanneum Research	3	4%
ACR (Austrian Cooperative Research)	2	3%

Direktes Agieren der Organisatoren, sei es durch Zusendungen oder auch durch persönliche Kontaktaufnahme, war für die erste SW in Österreich eindeutig der wichtigste Faktor, um potentielle Veranstalter zu gewinnen. Informationen über Radio/TV oder Printmedien spielten keine Rolle.

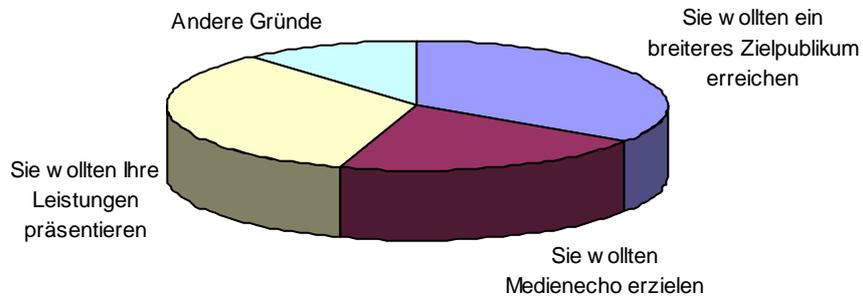
Wen wollten sie ansprechen, wer war ihr Zielpublikum?

Jugendliche und Schüler	31	41%
Breite Öffentlichkeit	63	83%
Medien	26	34%
Sonstige: (nicht signifikante Einzelaussagen)	10	13%

Es sollte vor allem die breite Öffentlichkeit (z.T. über die Medien), aber auch Jugendliche und Schüler angesprochen werden.

## Warum nahmen Sie an der ScienceWeek@Austria als Veranstalter teil?

Sie wollten ein breiteres Zielpublikum erreichen	50	66%
Sie wollten Medienecho erzielen	30	39%
Sie wollten Ihre Leistungen präsentieren	49	64%
Andere Gründe:	17	22%
davon		
Auf spezielles Problem aufmerksam machen	6	8%
Zum Wohle der Schüler	4	5%



Die Motivation für die Teilnahme an der SW bestand vor allem in der Präsentation der eigenen Leistungen vor einem breiten Zielpublikum und dem Erzielen von Medienecho.

Wurden Ihre Erwartungen bezüglich der Besucherzahlen ...?

übertroffen	erreicht	gering verfehlt	enttäuscht
6	37	13	11
9%	55%	19%	16%

Wurden Ihre Erwartungen bezüglich des Zielpublikums ...?

übertroffen	erreicht	gering verfehlt	enttäuscht
7	39	14	7
10%	58%	21%	10%

Die Erwartungen bezüglich Zahl und Art des Publikums wurden nach Einschätzung der Veranstalter im wesentlichen erreicht. Diese Angaben sind nicht überraschend und sollten bei künftigen Science Weeks durch eine Besucherbefragung überprüft werden.

Wurden Ihrer Einschätzung nach die Erwartungen Ihrer Besucher ...

übertroffen	erreicht	gering verfehlt	enttäuscht
15	49	2	0
22%	73%	3%	0%

Die Erwartungen der Besucher wurden nach Einschätzung der Veranstalter zu 95% erreicht oder sogar übertroffen.

Wie war Ihrer Einschätzung nach die %Verteilung der Besucher (z.B. 40 – 60)?

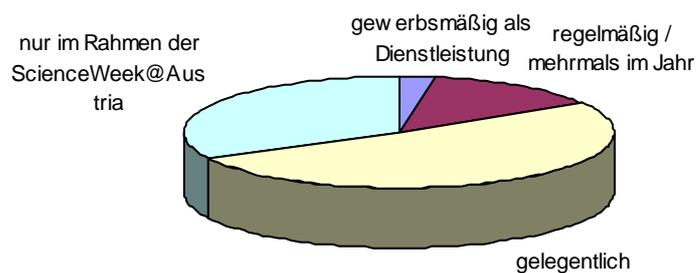
männliche	52	48	weibliche
jugendliche	43	57	erwachsene
interessiert, neugierig	81	19	wenig interessiert, gelangweilt

Im Vergleich zum Altersprofil der Bevölkerung waren überdurchschnittlich viele jugendliche Besucher zu registrieren, was durch zahlreiche Veranstaltungen von Schulen zu erklären ist. Die positiven Angaben über das Interesse der Besucher sollten künftig durch Besucherbefragungen überprüft werden,

Führen Sie bzw. Ihre Organisation Veranstaltungen dieser Art ...

gewerbsmäßig als Dienstleistung	2	3%
regelmäßig / mehrmals im Jahr	10	13%
gelegentlich	37	49%
nur im Rahmen der ScienceWeek@Austria	24	32%

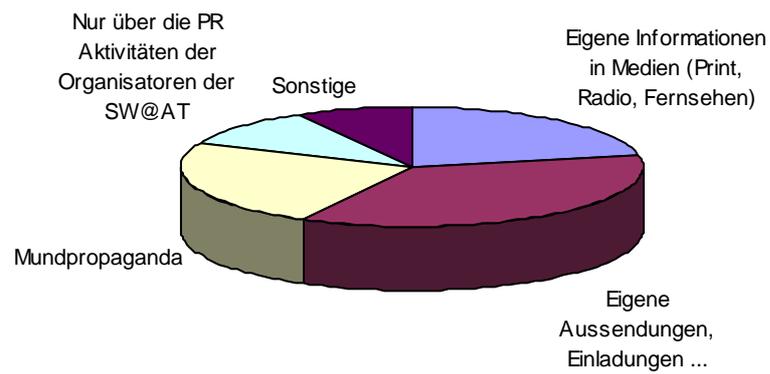
durch?



Über 80% der Veranstalter führten Veranstaltungen in der Art der SW sonst nur gelegentlich oder gar nicht durch. Die SW stellt daher für die Veranstalter ein herausragendes Ereignis dar.

Wie wurde(n) Ihre Veranstaltung(en) beworben?

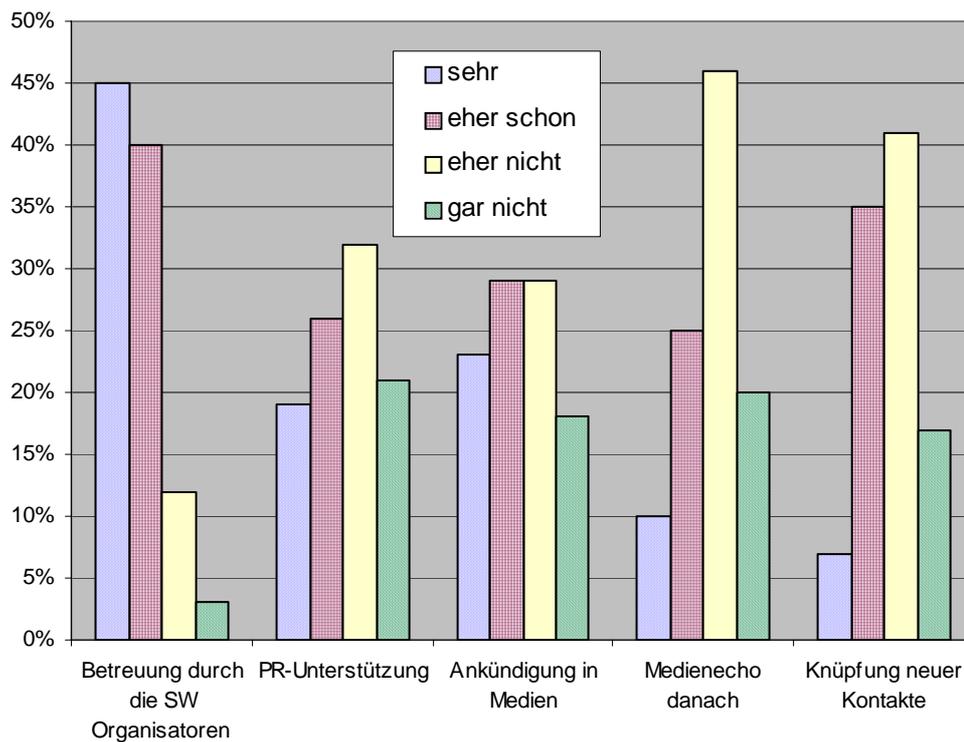
Eigene Informationen in Medien (Print, Radio, Fernsehen)	32	42%
Eigene Aussendungen, Einladungen ...	53	70%
Mundpropaganda	35	46%
Nur über die PR Aktivitäten der Organisatoren der Science-Week@Austria	15	20%
Sonstige	12	16%
davon		
Internet	4	5%



Beworben wurden die Veranstaltungen größtenteils über eigene Aktivitäten der Veranstalter. Dies korrespondiert auch mit dem des nächsten Punktes, bei dem PR-Unterstützung und Ankündigung in den Medien z.T. kritisch bewertet wird.

## Wie sehr waren Sie bei der ScienceWeek@Austria in folgenden Bereichen zufrieden? Balken

	sehr	eher schon	eher nicht	gar nicht
Betreuung durch die Science-Week Organisatoren (Firma PHAROS, DI Rebernik)	29	26	8	2
PR-Unterstützung	12	16	21	13
Ankündigung in Medien	15	19	19	12
Medienecho danach	6	15	28	12
Knüpfung neuer Kontakte	4	19	22	9
weitere	10			
	sehr	eher schon	eher nicht	gar nicht
Betreuung durch die Science-Week Organisatoren (Firma PHAROS, DI Rebernik)	45%	40%	12%	3%
PR-Unterstützung	19%	26%	32%	21%
Ankündigung in Medien	23%	29%	29%	18%
Medienecho danach	10%	25%	46%	20%
Knüpfung neuer Kontakte	7%	35%	41%	17%
weitere	13%			

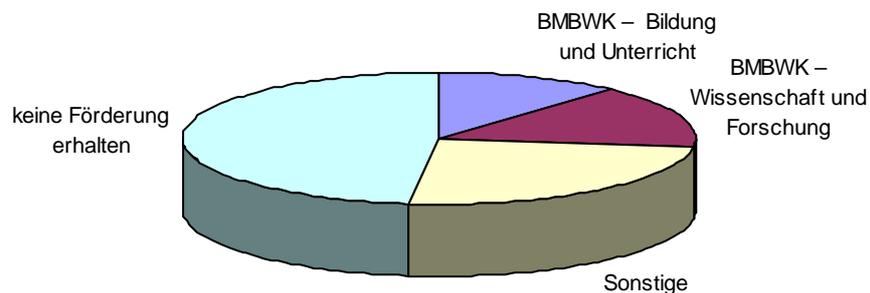


85% waren mit der Betreuung durch Pharos insgesamt sehr oder eher schon zufrieden, 15% eher nicht oder gar nicht. Mit der PR-Unterstützung war lediglich 45% sehr oder eher schon zufrieden, 55% eher nicht oder gar nicht. Ein ähnliches Bild ergibt sich für die Ankündigung in den Medien. Das Medienecho danach war sogar zu 2/3 eher nicht oder gar nicht zufriedenstellend.

„weitere Bereiche“ werden gemeinsam mit „Allgemeinen Bemerkungen...“ abgehandelt.

Von wem haben Sie eine öffentliche finanzielle Förderung für Ihre Veranstaltung(en) erhalten?

BMBWK – Verwaltungsbereich Bildung und Unterricht (ehem. BMUKA)	9	12%
BMBWK – Verwaltungsbereich Wissenschaft und Forschung (ehem. BMWV)	12	16%
BMVIT (ehem. BMWV)	0	0%
Sonstige	19	25%
keine Förderung erhalten	37	49%



Förderungen für die Veranstalter gab es nur für die Hälfte der Veranstalter. 12% bzw. 16% erhielten öffentliche Förderungen aus den Verwaltungsbereichen „Bildung und Unterricht“ bzw. „Wissenschaft und Forschung“ des BMBWK. In gleicher Größenordnung konnten andere, vorwiegend private Sponsoren gewonnen werden.

Weitere Angaben über Förderer:

wissenschaftliche Gesellschaften

Unterstützung durch das Museum „Koroški muzej Ravne na Koroškem« (Slowenien) im Rahmen eines Phare CBC - Projektes

Stadtbetriebe Linz

Sponsoring weniger finanziell, sondern durch Sachspenden !!!

Sponsoren

Sparkasse

private Sponsoren

örtl. Firmen

Inserate für Programmheft

Elternverein, Molkerei-Berglandmilch Klagenfurt

Anlagenkomponenten für Privatfirmen

13 Befragte gaben an, eine beantragte öffentliche Förderung noch nicht erhalten zu haben.

Wenn ja: Hätten Sie auch ohne eine Förderung an der ScienceWeek@Austria als Veranstalter teilgenommen?

ja	nein
23 (von 40)	17
58%	42%

Über 40% der geförderten Veranstalter hätten ohne Förderung nicht teilgenommen.

Wie beurteilen Sie die Höhe der Förderung?

zu hoch	angemessen	eher knapp	viel zu niedrig
0	14	12	27
0%	26%	23%	51%

Die Höhe der Förderung wird nur von 26% als angemessen bezeichnet, 51% halten sie für viel zu niedrig.

War(en) Ihre Veranstaltung(en) für sie insgesamt ein Erfolg?

ja	eher ja	eher nein	nein
27	33	4	0
42%	52%	4%	0%

Insgesamt war(en) für 94% die eigene(n) Veranstaltung(en) ein Erfolg.

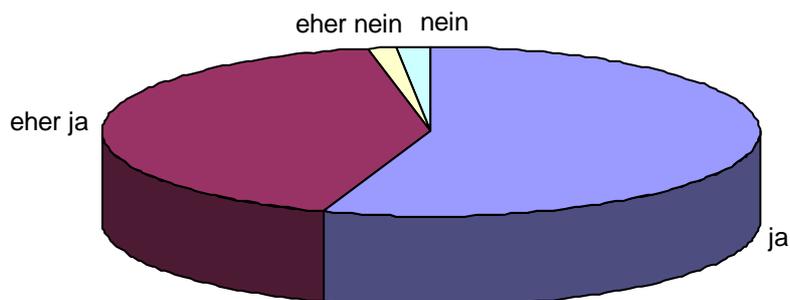
Soll die ScienceWeek@Austria wieder durchgeführt werden?

ja	eher ja	eher nein	nein
53	14	0	0
79%	21%	0%	0%

Alle Veranstalter sind für eine Wiederholung der SW.

Wollen Sie bei der ScienceWeek@Austria 2001 als Veranstalter teilnehmen?

ja	eher ja	eher nein	nein
36	27	1	1
55%	42%	2%	2%



Fast alle Veranstalter wollen sicher oder vermutlich wieder an einer SW teilnehmen.

Allgemeine Bemerkungen zur ScienceWeek@Austria, Anmerkungen, Anregungen etc.:

37 Antworten, also von 49% der Befragten

Die 37 allgemeinen Bemerkungen und die 10 weiteren Bemerkungen zur Zufriedenheit in verschiedenen Bereichen zur SW enthalten Aussagen zu einem oder mehreren Punkten, die sich z.T. in folgender Weise kumulieren lassen:

	positiv	negativ/kritisch
SW@AT allgemein	10	0
Organisation	5	5
PR-Maßnahmen/Werbung	0	25
SW-Webpage	1	4
Durchführung von Förderungen	0	5

Weiters bemängeln 6 Befragte eine Wienlastigkeit bei der Organisation und PR der SW.

2 Befragte schlagen vor, die SW nur alle 2-3 Jahre zu veranstalten.

Aus den individuellen Anmerkungen ergab sich insgesamt eine Zustimmung zur SW an sich, eine geteilte Beurteilung der Organisation und vor allem herbe Kritik an der Durchführung von PR-Maßnahmen und Werbung. Insbesondere das Timing und die Qualität der KURIER-Beilage und eine ausgeprägte Wienlastigkeit wurde kritisiert. Auch insgesamt wurde die Werbung als nicht zielführend und als zu spät durchgeführt bezeichnet.

Alle qualitativen Aussagen in den Fragebögen sind im Anhang abgedruckt.

Wollen Sie vom BMVIT in eine Mailingliste aufgenommen und über weitere Veranstaltungen frühzeitig informiert werden?

ja	nein	keine Angabe
68 (von 76)	1	7
89%		

Eine entsprechende Adressliste ist dem Anhang beigelegt und wird auch in elektronischer Form beigelegt.

### 3.3 Kurzer Vergleich mit Evaluierung der ersten britischen Science Weeks

In Großbritannien wird die jährliche Science Week bereits seit 1994 veranstaltet. Ein Vergleich mit den dortigen Erfahrungen soll nun vor allem mit der ersten Science Week (set7) gezogen werden, weil die Vergleichbarkeit mit der SW@AT2000 aufgrund der Rahmenbedingungen hier am ehesten gegeben ist. Für jene Punkte, wo die Werte für die set7 nicht verfügbar waren, wurden auch jene von 1995 (set95)<sup>5</sup> herangezogen.

Großbritannien hat rund sieben mal so viele Einwohner wie Österreich. Zahlenvergleiche zwischen Österreich und GB müssen das berücksichtigen.

	<i>Großbritannien (GB)</i>	<i>GB / 7<sup>6</sup></i>	<i>Österreich</i>
<i>Veranstalter</i>	327 (1995)	47	189
<i>Veranstaltungen</i>	720 (1994)	103	245
<i>Besucher</i>	610.000 (1995)	87.000	105.000
<i>Besucher pro Veranstaltung</i>	534 (1995)	-	431
<i>Veranstaltung war für Veranstalter ein Erfolg</i>	84% (1995)	-	94%

Der Vergleich mit den Zahlen der national science weeks in GB stellt dem österreichischen Start ein sehr gutes Zeugnis aus. Dieser Erfolg ist zum Teil sicher auch in der Tatsache begründet, dass bei der SW@AT2000 bereits Erfahrungen aus GB einfließen und berücksichtigt werden konnten.

---

<sup>5</sup> Evaluation Associates Ltd.: An Evaluation of set95: The Second National Week of Science, Engineering and Technology <http://www.evaluation.co.uk/pus/set95/set95.html>

<sup>6</sup> Die Werte dieser Spalte sind jene der ersten dividiert durch sieben (wo sinnvoll), damit eine Vergleichbarkeit mit der österreichischen Bevölkerungszahl gegeben ist.

## 4 Zusammenfassung

Die Science Week wurde zwischen 19. und 28. Mai 2000 erstmalig in Österreich durchgeführt. Nahezu 200 Veranstalter planten 245 unterschiedliche Veranstaltungen (gleichlautende Veranstaltungen an verschiedenen Orten wurden nur einmal gezählt). Alle diese Veranstalter erhielten einen Fragebogen zu ihren Veranstaltungen und der SW insgesamt zur Bearbeitung. Trotz z.T. ungünstiger Rahmenbedingungen konnte die hohe Rücklaufquote von 40% erzielt werden.

Etwa 85% der geplanten Veranstaltungen wurden tatsächlich durchgeführt und wurden im Mittel von mehr als 400 Personen besucht. Insgesamt nahmen über 100.000 Besucher<sup>7</sup> an den Veranstaltungen der Science Week teil.

Ein Großteil der Veranstalter wurde durch die Organisatoren auf die SW aufmerksam gemacht. Zielpublikum war vor allem die breite Öffentlichkeit, aber auch die Schülerschaft. Der Zweck bestand folgerichtig vor allem im Erreichen eines breiteren Zielpublikums (z.T. unter Ausnutzung von Medienecho) aber auch in der Darstellung eigener Leistungen.

Die Erwartungen bezüglich Zahl und Art des Publikums wurden im wesentlichen erreicht, auch dürften die Erwartungen der Besucher nach Einschätzung der Veranstalter jedenfalls erfüllt worden sein.

Beworben wurden die Veranstaltungen zum Großteil über eigene Aktivitäten der Veranstalter.

85% waren mit der Betreuung durch Pharos insgesamt sehr oder eher schon zufrieden, 15% eher nicht oder gar nicht. Mit der PR-Unterstützung war lediglich 45% sehr oder eher schon zufrieden, 55% eher nicht oder gar nicht. Ein ähnliches Bild ergibt sich für die Ankündigung in den Medien. Das Medienecho danach war sogar zu 2/3 eher nicht oder gar nicht zufriedenstellend.

Aus den individuellen Anmerkungen ergab sich insgesamt eine Zustimmung zur SW an sich, eine geteilte Beurteilung der Organisation und vor allem herbe Kritik an der Durchführung von PR-Maßnahmen und Werbung. Insbesondere das Timing und die Qualität der KURIER-Beilage als auch eine Wienlastigkeit, wurden kritisiert. Auch insgesamt wurde die Werbung als nicht zielführend und als zu spät durchgeführt bezeichnet.

Förderungen für die Veranstalter gab es nur für die Hälfte der Veranstalter. 12% bzw. 16% erhielten öffentliche Förderungen aus den Verwaltungsbereichen „Bildung und Unterricht“ bzw. „Wissenschaft und Forschung“ des BMBWK. In gleicher Größenordnung konnten andere, vorwiegend private Sponsoren gewonnen werden. Die Höhe der Förderung wird nur von 26% als angemessen bezeichnet, 51% halten sie für viel zu niedrig.

Insgesamt war für 94% die eigene Veranstaltung(en) ein Erfolg. Alle Veranstalter sind für eine Wiederholung der SW, an der auch 55% sicher und 42% vermutlich wieder teilnehmen würden.

---

<sup>7</sup> Die vom Veranstalter PHAROS genannten Besucherzahlen differieren da erheblich. Es werden insgesamt etwa 300.000 Besucher angegeben, davon 35.000 sogenannte „intensive“ Besucher, die aktiv an Veranstaltungen teilnahmen. Diese Unterschiede ergeben sich aus der unterschiedlichen Fragestellung. Die ermittelte Besucherzahl der vorliegenden Studie liegt sinnvollerweise zwischen jener von PHAROS ermittelten für „intensive“ Besucher und auch nicht intensive Besucher. Die Zusammenfassung von Veranstaltungen (siehe auch Kapitel 2.2) führte jedoch vermutlich zu geringen Verzerrungen der Angaben über Besucherzahlen.

## 5 Schlussfolgerungen und Verbesserungsvorschläge

Die Science Week @ Austria 2000 wurde insgesamt nahezu einhellig als großer Erfolg beurteilt und fast alle Veranstalter denken auch an eine Teilnahme an einer etwaigen Folgeveranstaltung. Aus diesem Grund kann eine Fortsetzung der SW nur empfohlen werden. Die Erfahrungen der ersten SW zeigten jedoch noch einige organisatorische Mängel, denen bei zukünftigen Science Weeks vorgebeugt werden sollte.

### 5.1 Werbemaßnahmen

Die stärkste Unzufriedenheit der Veranstalter war im Bereich der Werbemaßnahmen zu identifizieren. Es ergeben sich vor allem folgende Anregungen:

- Vorbereitungen für eine SW sollten früher begonnen werden.
- Frühere Bereitstellung von Werbemitteln (Plakate etc.)
- Bessere Gestaltung und Wartung der Website (Übersichtlichkeit, Überprüfung der Korrektheit der Einträge).
- Entsprechende Beilagen in Printmedien müssen schon etliche Tage vor der SW erscheinen.
- Zur Motivation der Veranstalter aber auch zur Werbung für die SW an und für sich ist ein stärkeres Medienecho während und nach der SW unbedingt anzustreben.

### 5.2 Ausgewogenheit der Bundesländer

Einige qualitative Anmerkungen wiesen auf ein Ungleichgewicht des Verhältnisses Wien zu den anderen Bundesländern hin. Eine bessere Einbindung der Bundesländer wäre wünschenswert, z.B. durch

- Wahl von Printmedien, die dort auch eine gute Abdeckung haben (für Kurier in Westösterreich nicht unbedingt der Fall).
- stärkere Einbindung des lokalen Rundfunks.
- Sicherstellen, dass Werbemittel auch bei allen Veranstaltern der Bundesländer zeitgerecht eintreffen

### 5.3 Fördermaßnahmen

- Vor allem für Schulen ist es schwierig, Ausgaben vorzufinanzieren. Daher wäre eine frühere Abwicklung der Fördermaßnahmen wünschenswert.
- Die Höhe der Förderung wurde überwiegend als zu niedrig bewertet. Im Zusammenhang mit der Tatsache, dass 40% der geförderten Veranstalter ohne Förderung an der SW @ AT 2000 gar nicht teilgenommen hätten, wäre eine großzügigere Förderpolitik zu überlegen.

## 5.4 Evaluierung der ScienceWeek

Für zukünftige Evaluierungen könnten folgende Verbesserungen vorgenommen werden:

- Bei zeitgerechter Planung könnte eine Erhebung während der Durchführung der SW bei den Veranstaltern durchgeführt werden. Etliche Angaben könnten dann wesentlich genauer zur Verfügung gestellt werden.
- Eine Besuchererhebung bei einer repräsentativen Auswahl von Veranstaltungen könnte eine wertvolle Ergänzung zu einer Evaluierung darstellen. Schließlich sind die Besucher die Zielgruppe, für die die Science Week überhaupt veranstaltet wird.
- Zukünftige Evaluierungen ermöglichen bei Berücksichtigung der vorangegangenen Science Weeks Zeitreihenanalysen, die ein Monitoring der Entwicklung der Science Week deutlich erleichtern würden (vgl. <sup>8</sup>).
- Für künftige Evaluationen wäre es wünschenswert die langjährigen Erfahrungen in anderen Ländern, insbesondere Großbritannien, verstärkt zu nutzen, einschließlich persönlicher Konsultation der Ersteller der entsprechenden Evaluierungen von Science Weeks.

## 6 Danksagung

Frau Carmen Martschitz sei für die operative Unterstützung bei der Durchführung der Fragebogenerhebung ein herzlicher Dank ausgesprochen.

---

<sup>8</sup> Evaluation Associates Ltd.: An evaluation of the fifth SET Week, including a discussion of the future of the Week, 1998 (<http://www.evaluation.co.uk/pus/set98/set98.html>)



Bundesministerium  
Verkehr, Innovation und Technologie

für

  
**AUSTRIAN RESEARCH CENTERS**  
SEIBERSDORF

An  
Dr. Georg Kirchner  
Österr. Akademie d. Wissenschaften  
Institut für Weltraumforschung/Observatorium Graz-Lustbuehel / Abt. f. Satellitengeodaesie  
Lustbuehelstraße 46  
8042 Graz

Seibersdorf, 21.6.2000

Sehr geehrte(r) VeranstalterIn,

Jährlich werden viele Milliarden Schilling an Steuergeldern im Bereich Wissenschaft, Forschung und Technologie investiert. Universitäten, Fachhochschulen und zahlreiche außeruniversitäre Forschungseinrichtungen werden zu wesentlichen Teilen über öffentliche Gelder finanziert. Es erscheint daher recht und billig, dass die Öffentlichkeit möglichst breitenwirksam in einer Art und Weise mit Forschung konfrontiert wird, die ein erhöhtes Verständnis der Bedeutung der Forschung in der Gesellschaft und der Rolle ihrer Akteure bewirken kann. Zum weiteren Ausbau von Aktivitäten im Bereich Forschung und Technologie (Stichwort „Erhöhung der Forschungsquote“) ist es wesentlich, dass dieser Bereich in der Bevölkerung hohe Akzeptanz findet. Die Einführung der ScienceWeek@Austria soll im Interesse von innovativen Unternehmen und wissenschaftliche Institutionen zu diesem forschungsfreundlichen Klima beitragen.

Ihre Einrichtung hat zu diesem Ziel beigetragen und sich mit Veranstaltungen an der ersten österreichischen ScienceWeek beteiligt. In diesem Zusammenhang wenden wir uns an Sie mit dem Ersuchen, den veranstaltenden öffentlichen Einrichtungen Feedback über die von Ihnen gemachten Erfahrungen zu geben. Zu diesem Zweck wurde das Forschungszentrum Seibersdorf vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie beauftragt, eine Evaluierung der ScienceWeek@Austria durchzuführen. Diese Evaluierung hat folgende Ziele:

- Aus den Erfahrungen dieser ersten ScienceWeek in Österreich Verbesserungsvorschläge für zukünftige ScienceWeeks abzuleiten.
- Eine Datenbasis zu schaffen, die geeignet ist, für die Anliegen der ScienceWeek bei der Regierung, den Wissenschaftlern, bisherigen und zukünftigen Einzelveranstaltern und der Öffentlichkeit zu werben.

Wir ersuchen Sie, den beiliegenden Fragebogen zu beantworten und bis 30. Juni 2000 an das Forschungszentrum Seibersdorf, z.Hd. Frau Carmen Martschitz, 2444 Seibersdorf oder per E-mail ([carmen.martschitz@arcs.ac.at](mailto:carmen.martschitz@arcs.ac.at)) zurückzusenden. Der Fragebogen wird anonym ausgewertet. Allen Einsendern von ausgefüllten Fragebögen senden wir gerne eine kurze Zusammenfassung des Evaluierungsberichtes zu. Weiters werden Sie auf Wunsch in eine Mailingliste des BMVIT aufgenommen und über weitere Veranstaltungen frühzeitig informiert. Für weitere Informationen zu dieser Evaluierung steht Ihnen das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (Fr. Mag. Gunhild Widhalm, E-mail: [gunhild.widhalm@bmwf.gv.at](mailto:gunhild.widhalm@bmwf.gv.at)) gerne zur Verfügung.

Ihre Ansprechpartnerin im FZ Seibersdorf betreffend Fragebogen ist  
Carmen Martschitz  
E-mail: [carmen.martschitz@arcs.ac.at](mailto:carmen.martschitz@arcs.ac.at)  
Austrian Research Centers Seibersdorf  
Systemforschung Technik-Wirtschaft-Umwelt  
A-2444 Seibersdorf  
Tel. 02254 780 3830  
Fax 02254 780 3888

## Fragebogen

Zum Ausfüllen des Fragebogens:

Wählen bzw. füllen Sie bitte die **gelb markierten Felder** sinngemäß aus (x, J, N, Zahl)

Korrigieren Sie ggf. die von uns eingesetzten Daten

Dr. Georg Kirchner

Österr. Akademie d. Wissenschaften, Institut für Weltraumforschung/Observatorium Graz-Lustbuehel / Abt. f. Satellitengeodaesie

Lustbuehelstraße 46

8042 Graz

hans.suenkel@oeaw.ac.at

Titel der geplanten Veranstaltung(en)	Hat stattgefunden? J/N	geschätzte Besucherzahl
Ein Schützenfest - Satelliten-Bahnverfolgung durch Laser		
Das Phänomen der planetaren Radiostrahlung		
Die irdische Magnetosphäre: Hindernis für den Sonnenwind		

Wie sind Sie als Veranstalter auf die ScienceWeek@Austria aufmerksam geworden?

Zusendung der Organisatoren	
Persönliche Kontaktaufnahme der Organisatoren	
Printmedien	
Radio / Fernsehen	
Internet	
Mundpropaganda	
Sonstige:	

Wen wollten sie ansprechen, wer war ihr Zielpublikum?

Jugendliche und Schüler	
Breite Öffentlichkeit	
Medien	
Sonstige:	

Warum nahmen Sie an der ScienceWeek@Austria als Veranstalter teil?

Sie wollen ein breiteres Zielpublikum erreichen	
Sie wollten Medienecho erzielen	
Sie wollten Ihre Leistungen präsentieren	
Andere Gründe:	

Wurden *Ihre* Erwartungen bezüglich der Besucherzahlen?

übertrifft	erreicht	gering verfehlt	enttäuscht

Wurden *Ihre* Erwartungen bezüglich des Zielpublikums?

übertrifft	erreicht	gering verfehlt	enttäuscht

Wurden Ihrer Einschätzung nach die Erwartungen Ihrer *Besucher*

übertrifft	erreicht	gering verfehlt	enttäuscht

Wie war Ihrer Einschätzung nach die %Verteilung der Besucher (z.B. 40 – 60)?

männliche		weibliche
jugendliche		erwachsene
interessiert, neugierig		wenig interessiert, gelangweilt

Führen Sie bzw. Ihre Organisation Veranstaltungen dieser Art

gewerbsmäßig als Dienstleistung	
regelmäßig / mehrmals im Jahr	
gelegentlich	
nur im Rahmen der ScienceWeek@Austria	

durch?

Wie wurde(n) Ihre Veranstaltung(en) beworben?

Eigene Informationen in Medien (Print, Radio, Fernsehen)	
Eigene Aussendungen, Einladungen ...	
Mundpropaganda	
Nur über die PR Aktivitäten der Organisatoren der Science-Week@Austria	
Sonstige	

Wie sehr waren Sie bei der ScienceWeek@Austria in folgenden Bereichen zufrieden?

	sehr	eher schon	eher nicht	gar nicht
Betreuung durch die ScienceWeek Organisatoren (Firma PHAROS, DI Rebernik)				
PR-Unterstützung				
Ankündigung in Medien				
Medienecho danach				
Knüpfung neuer Kontakte				
weitere ...				

Von wem haben Sie eine öffentliche finanzielle Förderung für Ihre Veranstaltung(en) erhalten?

BMBWK – Verwaltungsbereich Bildung und Unterricht	
BMBWK – Verwaltungsbereich Wissenschaft und Forschung (ehem. BMWV)	
BMVIT	
Sonstige:	
keine Förderung erhalten	

Wenn ja: Hätten Sie auch ohne eine Förderung an der ScienceWeek@Austria als Veranstalter teilgenommen?

ja	nein

Wie beurteilen Sie die Höhe der Förderung?

zu hoch	angemessen	eher knapp	viel zu niedrig

War(en) Ihre Veranstaltung(en) für sie insgesamt ein Erfolg?

ja	eher ja	eher nein	nein

Soll die ScienceWeek@Austria wieder durchgeführt werden?

ja	eher ja	eher nein	nein

Wollen Sie bei der ScienceWeek@Austria 2001 als Veranstalter teilnehmen?

ja	eher ja	eher nein	nein

Allgemeine Bemerkungen zur ScienceWeek@Austria, Anmerkungen, Anregungen etc.:

--

Wollen Sie vom BMVIT in eine Mailingliste aufgenommen und über weitere Veranstaltungen frühzeitig informiert werden?

ja	nein

*Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!*

## 7 Qualitative Aussagen der Befragten im Originalwortlaut

Allgemeine Bemerkungen
Wird die Rechnung für das Zip-Laufwerk (ca.ATS 1 800) bezahlt ?
Ich habe derzeit keine Zusage.
Weniger ist mehr. Mehr publizistische Unterstützung durch SW.
Weitermachen, Tradition aufbauen, Erfahrungen sammeln und austauschen
Website funktionierte meistens nicht, unser Beitrag wurde 5mal (!) falsch auf der ScienceWeekSite dargestellt (meist falsches Foto, falsche Zeiten,...), Kurierbeilage kam einen Tag zuspät, in Zukunft bitte die PR vor Beginn der ScienceWeek nicht mitten drin.
Termin im späten Frühjahr ist eher ungünstig, wenn Projekte mit Schülern gemacht werden.
Durchführung der Science Week jedes Jahr ist zu oft!
Alle 2 - 3 Jahre ist genug, da Organisation viel Kraft kostet. Zudem führt eine zu häufige Durchführung zu geringem Interesse.
Gezielte Medienarbeit wäre auch in den Bundesländern wichtig gewesen. So wird z.B. Kurier in der Stmk nicht so häufig gelesen, bessere Einbindung lokaler Zeitungen wie z.B Kleine Zeitung wäre hier sinnvoller. "Leute von der Strasse" haben hier wenig Info bekommen, wo was läuft.
Super !!
Sehr gute Organisation
Förderung der Jugend (projektorientierter Unterricht)
sehr engagiert organisiert
Plakate + Werbemittel zu spät gekommen
PHAROS = Chaos, nette Leute aber alles zu spät, die Website ein einziger Durcheinander mit langen Ladezeiten, die KURIER-Beilage eine Tippfehlerfriedhof und mit zum Teil völlig falschen Texten (z.B.: ACR)
ORF- Klagenfurt reagiert nur auf Sport; vielleicht sollte diese Institution an ihren Bildungsauftrag erinnert werden
Offizielles Feedback sollte verstärkt werden – Schüler sind motivierter, geben diese Erfahrung weiter an potentielle nächste Teilnehmer!
Öffentlichkeitsarbeit sollte besser koordiniert und zeitgerecht vorbereitet werden (z.B.: Die KURIER – Sonderbeilage erschien 2 Tage nach Beginn der Science Week).
Intensivere Werbung der gesamten SW;
übersichtlichere Homepage der SW;
SW ist sehr guter Weg, die Öffentlichkeit zu informieren/interessieren, v.a. wenn sie regelmäßig

<p>stattfindet;</p> <p>Sehr gute Unterstützung durch öffentliche Stellen (Magistratsabt. etc.), bis auf Bezirksvorsteherung des 1. Bezirks;</p>
<p>Information und Bewerbung der lokalen Medien fehlte völlig, Rundfunk und Fernsehen wurden nicht professionell versorgt</p>
<p>Im Schulbereich kommt die Förderung, falls überhaupt, erst im Nachhinein und hat der veranstaltende Lehrer keinen Zugriff auf die Gelder. Das ist unzumutbar.</p> <p>Der veranstaltende Lehrer müsste einen Kostenvoranschlag abgeben, nach dem die Veranstaltung beurteilt und die Forderungsgelder verteilt werden</p>
<p>Habe zu spät über diese Aktion erfahren</p>
<p>gut organisiert von DI Rebernik</p>
<p>Gratulation zur gelungenen Durchführung der ersten ScienceWeek@Austria!</p>
<p>für Schulbereich schwierig (Organisation/ Finanzen)</p>
<p>für die Zukunft: viel mehr und bessere Öffentlichkeitsarbeit vor der Veranstaltung; außer Beteiligte wusste niemand Bescheid</p>
<p>Für die nächste Science Week wäre es von Vorteil, dieselbe etwas früher in den Medien anzukündigen!</p>
<p>Fragebogen-zu knapper Termin</p>
<p>Förderungsrahmen für fächerübergreifende Projekte wie „Licht und Farbe“ ist zu gering. Hätten wir die Beträge der einzelnen Gegenstände als eigene Projekte eingereicht (wie einige andere Schulen), so hätten wir die fünffache Förderung erhalten.</p>
<p>Die Werbung für die Science Week war zumindest im Raum Leoben miserabel, daher der Informationsgrad der Bevölkerung nahe Null. Gekommen sind nur Leute, die aus irgendwelchen Gründen am Hauptplatz zu tun hatten und neugierig waren.</p> <p>Die Leobner Schulen waren generell uninformiert! Wo die Info liegengeblieben ist, lässt sich leider nicht eruieren</p>
<p>Die versprochenen Werbematerialien (Luftballons, Chips für Einkaufswagen, Poster,...) haben wir nie erhalten!!</p>
<p>Die Science Week wurde nicht entsprechend beworben. Das Programmheft kam eine Woche zu spät</p> <p>In die Zeitung, die Plakate auch sehr spät.</p>
<p>Die Idee war sehr gut! Leider war die Werbung im Vorfeld sehr gering, die Kurier-Beilage mit dem Programm kam erst am 3. Lauftag heraus. Größere Plakat- u.a. Medienaktionen wären sinnvoll gewesen. Die Betreuer von Pharos wirkten zeitweise überfordert / personell unterbesetzt, z.B. Änderungen an der Website wurden erst nach Nachfragen durchgeführt; bei einem Anruf wurde ich sehr kurz abgefertigt mit dem Hinweis, ein Email zu schreiben. Im Wesentlichen wurde unsere Veranstaltung ohne die Hilfe von Pharos durchgeführt.</p> <p>Für uns war die Veranstaltung ein voller Erfolg. Eigene Medienarbeit hat sich sehr bewährt. Frei-</p>

willige Helfer / Betreuer für die Veranstaltung waren erstaunlich gut aufzutreiben und waren durchwegs sehr motiviert. Ohne großzügige finanzielle Unterstützung unserer Mitgliedsgesellschaften wäre nur eine deutlich weniger attraktive Veranstaltung möglich gewesen.

Idee: teilweise auch räumlich blocken, z.B. Punschhütten o.Ä. zur Verfügung stellen (Miete war teuer), z.B. Rathausplatz 1 Woche für Veranstaltungen nutzen?

Die Idee ist sehr gut. Das Publikum ist sehr interessiert.

PR vom Veranstalter = null. In OÖ z.B. wussten weder Radio OÖ noch die Tageszeitungen noch andere potentielle Interessenten (Kammern etc.) oder gar die Bevölkerung mit dem Begriff Science week etwas anzufangen. Das www ist bei PR keine Hilfe. Das Plakat mit der grünen Raupe war eine negative Sensation („Und was hat das mit euch zu tun?“), wurde nie mit science assoziiert und verlangte, wenn überhaupt nach zusätzlichem Erklärungsbedarf.

Maßnahmen:

- 1) Veranstalter muss Österreich sein (Regierung, Parlament, Sozialpartner)
- 2) Jede Uni verfügt über zumindest ein Marketing Institut. Und eines sollte man für solch eine Aktion doch gewinnen können, damit ein Konzept erstellt wird.
- 3) Es muss der Veranstalter die grundlegende, positive, erwartende Stimmung erzeugen,
  - dass Veranstaltungen sehr willkommen sind und
  - das Publikum über die Science week eine Grundinformation erhält.

Die lokale PR und Organisation wird dann von den Teilnehmern erledigt.

Mit freundlichen Grüßen

+++ (anonymisiert)

Die Idee der Science Week wurde sehr positiv aufgenommen, jedoch hat mich die Kopflastigkeit Wiens extrem gestört. Leider ist das Interesse der Westösterreicher, an solchen Veranstaltungen teilzunehmen, sehr niedrig. Dementsprechend fällt dadurch auch die Berichterstattung in den Medien (Ankündigung, Echo) aus – nämlich kaum bis gar nicht. Kann das auch an der Tiroler Mentalität liegen?

Die Medien kümmerten sich kaum um die westlichen Gebiete, wir hatten als einzige Ankündigung, welche nicht von uns ausgegangen ist, nur eine kleine Spalte in der Tiroler Tageszeitung, was leider für eine „flächendeckende“ Ankündigung nicht ausreichend ist.

Die Bezeichnung dieser Veranstaltungen ist vielleicht für einen Teil der Zielpersonen nicht verständlich. Die Veranstaltungen sollten wenn möglich nicht in Universitäten stattfinden.

der Folder mit den Veranstaltungen der Science Week war unleserlich und unübersichtlich

Den Leuten, welche wir angesprochen haben (ob Passanten, Medienleuten oder Politikern) mußten wir die Science Week immer vorher erklären. Da hat etwas (noch?) nicht funktioniert. Die Idee als solche begrüße ich sehr, weil wir in dieser Hinsicht extremen Nachholbedarf haben (auch wenn es uns z.B. nicht gelungen ist, die Menschenrechtsverletzung gegenüber Gehörlosen allen Medien, vor allem den bedeutenderen, klar zu machen; aber unsere Aktion war sicher eine Ausnahme bezüglich Form und Inhalt)

Bzgl. Nicht gemachter Angaben: Anmerkung: Unsere Veranstaltung hat als Straßenaktion, durchbrochen von Kontakten mit Medien und Politikern, in Wien (2 Tage), Innsbruck und Bregenz (je ein Tag) stattgefunden. Aus diesem Grund sind einzelne Angaben von uns einfach nicht zu erbringen.

Da-unseren Informationen nach- ab 2001 (Oktober) in Österreich auch eine "World Space Week" abgehalten werden soll, würde eine Teilnahme an beiden Veranstaltungen ohne zusätzliche finanzielle Förderung unser bescheidenes Veranstaltungsbudget weit übersteigen.

Bitte vor allem auch in den örtlichen Medien ankündigen. Denn wenn es von oberster Stelle kommt, wirkt es viel mehr !

bitte früher Kontakt herstellen (auch ohne E-Mail)

Besserer rechtzeitiger Überblick die Veranstaltungen der Science Week

Besserer Einblick in das PR-Konzept, damit die eigenen PR-Aktivitäten abgestimmt werden können

Bem. Zu den Veranstaltungen:

viele Schönbrunn-Besucher zahlen für Vogelhaus

Wetter war viel zu schön für Möbelhaus

Außerhalb von Wien ist die Medienunterstützung so gering, dass geeignete Maßnahmen geplant werden sollten.

An und für sich gut. Ich glaube aber jährlich ist zu oft. Alle 2 oder 3 Jahre wäre besser.

1)Bessere Koordination mit den Veranstaltern seitens der Organisatoren

2) Internet überdenken

3)Werbung und Einschaltungen in diversen Medien bzw. „Posteraktionen“ gezielter einsetzen.

4)Eine gute Idee Wissenschaft und Forschung an die Öffentlichkeit zu bringen

-- Besonders hervorzuheben ist die ausgezeichnete und konsequente Betreuung durch DI Peter Rebernik und sein Team PHAROS International.

- Die erfolgreiche Teilnahme an der ScienceWeek bedeutet Anerkennung der eigenen wissenschaftlichen Arbeit in der Öffentlichkeit, bringt Motivation zur Fortsetzung der eigenen Forschungstätigkeit und kann den Weg zu interessanten Kooperationen öffnen.

- In den Bundesländern sollte die Werbung für die ScienceWeek @ Austria 2001 intensiviert werden.

Das Interesse seitens der Besucher an der Science Week war überall sehr groß.

Bem. zu den Veranstaltungen: Veranstaltung Nr.9 waren 2 Radiosendungen mit jeweils ungefähr 3000 Hörern

Zufriedenheit mit Bereichen der SW
Werbung für unsere Schule; organisatorische Mitarbeit der Schüler: sehr
tw. Nicht beurteilbar, da Abwicklung über ACR
sehr: interne Zusammenarbeit
Organisation von Kooperationsgesprächen in den einzelnen Bundesländern: zu Wien lastig
Internetseite: sehr
eigenes Medienecho: sehr
Bitte Aufpassen, dass die Verwaltung der SW nicht zu sehr ausartet. Zu viele Fragebögen, zuviel "Organisation", aber zu wenig Information ans Publikum.
Bemerkung: "Kein Bedarf"
Bem.zu Ankündigung in Medien: "zu spät"
Positive Rückmeldungen: sehr
Rechtzeitige Information über Konzept und Planung der Science Week: zu spät: erst Jänner 2000

## 8 Mailingliste von interessierten Befragten

Veranstalter	Zuständige(r)	EmailAdresse
AHS Akademisches Gymnasium Salzburg	Mag. Ing. Georg Lindner	<a href="mailto:georg.lindner@asn-sgb.ac.at">georg.lindner@asn-sgb.ac.at</a>
Amt der Salzburger Landesregierung	DI Hans Wiesenegger	<a href="mailto:hans.wiesenegger@land-sbg.gv.at">hans.wiesenegger@land-sbg.gv.at</a>
Amt für Natur- und Umweltschutz	Dr. Friedrich Schwarz	<a href="mailto:info@anu.mag.linz">info@anu.mag.linz</a>
Austrian Cooperative Research	Dr. Doris Orthaber	<a href="mailto:orthaber@acr.at">orthaber@acr.at</a>
Bautechnisches Institut Linz, staatlich akkreditierte Versuchs- und Forschungsanstalt für Baustoffe und Baukonstruktionen	DI Harald Mayr	<a href="mailto:office@bti.at">office@bti.at</a>
Berufsschule Mattersburg	OSR BD Dipl.-HTL Ing. Rudolf Guggenberger	<a href="mailto:sekretariat@bsma.at">sekretariat@bsma.at</a>
Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen	Dr. Richard Goblirsch	<a href="mailto:r.goblirsch@bev-eich.gv.at">r.goblirsch@bev-eich.gv.at</a>
Bundesamt und Forschungszentrum für Landwirtschaft	HR Dipl.-Ing. Harald Berger	<a href="mailto:harald-berger@relay.bfl.at">harald-berger@relay.bfl.at</a>
Bundesgymnasium Krems	Univ.Do. Mag. Dr. Fritz Losek	<a href="mailto:fritz.losek@piakrems.ac.at">fritz.losek@piakrems.ac.at</a>
Bundesgymnasium Lerchenfeld	Dr. Helga Voglhuber	<a href="mailto:hvogl@carinthia.com">hvogl@carinthia.com</a>
Bundesgymnasium Wiener Neustadt	Mag. Petra Stickler	<a href="mailto:stickler@bgzahnwn.ac.at">stickler@bgzahnwn.ac.at</a>
Bundeshandelsakademie Monsbergegasse	Mag. Heidi Mittendorfer	<a href="mailto:direktion@bhak-graz.ac.at">direktion@bhak-graz.ac.at</a>
Bundeshandelsschule und Höhere Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus	Mag. Andrea Kiss	<a href="mailto:office-10449@lssr-bgld.gv.at">office-10449@lssr-bgld.gv.at</a>
Bundesoberstufenrealgymnasium Auer von Welsbach	Mag. Wolfgang Rauchenwald	<a href="mailto:borg-althofen@lssr-ktn.gv.at">borg-althofen@lssr-ktn.gv.at</a>
Bundesrealgymnasium Körösi	Dr. Iris Klima	<a href="mailto:schule@koeroesi.asn-graz.ac.at">schule@koeroesi.asn-graz.ac.at</a>
Bundesrealgymnasium Wallererstraße	Mag. Leo Ludick	<a href="mailto:brgwelswall.dir@eduhi.at">brgwelswall.dir@eduhi.at</a>
Christoph Doppler Gymnasium	Prof. Ludwig Bermoser	<a href="mailto:bermoser@asn-sbg.ac.at">bermoser@asn-sbg.ac.at</a>
Donau-Universität	Prof. Dr. Johann Günther	<a href="mailto:guenther@donau-uni.ac.at">guenther@donau-uni.ac.at</a>

Donau-Universität	Mag. Jens Hartmann	<a href="mailto:hartmann@zbmt.donau-uni.ac.at">hartmann@zbmt.donau-uni.ac.at</a>
Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft	DI Peter Schörghofer	<a href="mailto:mailbox@fff.co.at">mailbox@fff.co.at</a>
Forschungsinstitut für technische Physik	DI Dr. Gottfried Schaffar	<a href="mailto:schaffar@schaffar.com">schaffar@schaffar.com</a>
Graphische Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt Wien XIV	DI Manfred Niedl	<a href="mailto:niedl@graphische.at">niedl@graphische.at</a>
Haus der Natur	Mag. Susanne Hitter-Fertl	<a href="mailto:hausdernatur@salzburg.co.at">hausdernatur@salzburg.co.at</a>
HBLA Ursprung	Mag. Konrad Steiner	<a href="mailto:konrad.steiner@sbg.ac.at">konrad.steiner@sbg.ac.at</a>
Heeresgeschichtliches Museum	Lucy Preller	<a href="mailto:bmlv.hgm@magnet.at">bmlv.hgm@magnet.at</a>
Höhere Technische Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt	Mag. Franz Reichel	<a href="mailto:Franz.Reichel@aon.at">Franz.Reichel@aon.at</a>
Holztechnikum Kuchl	Mag. Günter Berger	<a href="mailto:Guenter-Berger@ht-kuchl.ac.at">Guenter-Berger@ht-kuchl.ac.at</a>
HTBLA Ortweinschule	Prof. DI. Dr. Rudolf Ziegelbecker	<a href="mailto:rudolf.ziegelbecker@htlortwein-graz.ac.at">rudolf.ziegelbecker@htlortwein-graz.ac.at</a>
HTL Braunau	DI Heinrich Schlichtner	<a href="mailto:h.schichtner@eduhi.at">h.schichtner@eduhi.at</a>
Internationale Thomas-Bernhard-Gesellschaft	Dr. Manfred Mittermayer	<a href="mailto:manfred.mittermayer@sbg.ac.at">manfred.mittermayer@sbg.ac.at</a>
JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft	Prof. Dr. Günther Leising	<a href="mailto:guenther.leising@joanneum.ac.at">guenther.leising@joanneum.ac.at</a>
JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft	Prof. W. Riedler	<a href="mailto:bruno.josseck@joanneum.ac.at">bruno.josseck@joanneum.ac.at</a>
JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft	Dr. Reinhard Padinger	<a href="mailto:reinhard.padinger@joanneum.ac.at">reinhard.padinger@joanneum.ac.at</a>
JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft	Rainer Morawetz	<a href="mailto:gph@joanneum.ac.at">gph@joanneum.ac.at</a>
JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft	Dipl.-Forstw. Dr. Mathias Schardt	<a href="mailto:dib@joanneum.ac.at">dib@joanneum.ac.at</a>
JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft	Gerold Zakarias	<a href="mailto:gerold.zakarias@joanneum.ac.at">gerold.zakarias@joanneum.ac.at</a>
JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft	Mag. Gerhard Probst	<a href="mailto:gerhard.probst@joanneum.ac.at">gerhard.probst@joanneum.ac.at</a>
JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft	Marietta Seiner	<a href="mailto:marietta.seiner@joanneum.ac.at">marietta.seiner@joanneum.ac.at</a>
Ludwig Boltzmann Institut für technische Lebenshilfen	DI Erika Lileg	<a href="mailto:lbi@bmt.tu-graz.ac.at">lbi@bmt.tu-graz.ac.at</a>
LVA - Lebensmittelversuchsanstalt	DI Bernhard Redl	<a href="mailto:br@lva.co.at">br@lva.co.at</a>
Nahwärme Mureck GmbH	Karl Totter	<a href="mailto:nahwaerme.mureck@joanneum.ac.at">nahwaerme.mureck@joanneum.ac.at</a>

nwRealgymnasium St. Pölten	Prof. Mag. Rupert Zeitlhofer	<a href="mailto:rzeitlhofer@aon.at">rzeitlhofer@aon.at</a>
Österr. Akademie d. Wissenschaften	Dr. Georg Kirchner	<a href="mailto:hans.suenkel@oeaw.ac.at">hans.suenkel@oeaw.ac.at</a>
Österreichische Akademie der Wissenschaften	Dr. Walter Rohn	<a href="mailto:walter.rohn@oeaw.ac.at">walter.rohn@oeaw.ac.at</a>
Österreichische Akademie der Wissenschaften	Univ. Prof. Dr. Ingomar Jäger	<a href="mailto:ingomar@unileoben.ac.at">ingomar@unileoben.ac.at</a>
Österreichische Akademie der Wissenschaften	Dr. Monika Preleuthner	<a href="mailto:m.preleuthner@oeaw.ac.at">m.preleuthner@oeaw.ac.at</a>
Österreichisches Forschungsinstitut für Artificial Intelligence	Dr. Ernst Buchberger	<a href="mailto:ernst@ai.univie.ac.at">ernst@ai.univie.ac.at</a>
Österreichisches Institut für Familienforschung	Mag. Irene Maria Kernthaler	<a href="mailto:Irene.Kernthaler@oif.ac.at">Irene.Kernthaler@oif.ac.at</a>
Österreichisches Museum für Volkskunde	Mag. Kathrin Pallestrang	<a href="mailto:office@volkskundemuseum.at">office@volkskundemuseum.at</a>
Plattform Gentechnik & Wir	Dr. Barbara Streicher	<a href="mailto:streich@bch.univie.ac.at">streich@bch.univie.ac.at</a>
Riegl Laser Measurement System GmbH	Dr. Andreas Ullrich	<a href="mailto:aullrich@riegl.co.at">aullrich@riegl.co.at</a>
Slowenisches Volkskunde-Institut Urban Jarnik	Mag. Martina Piko	<a href="mailto:institut.urban.jarnik@ethno.at">institut.urban.jarnik@ethno.at</a>
Technikum Wien	Prof. Dipl.Ing. Paul Skritek	<a href="mailto:skritek@fhe.tgm.ac.at">skritek@fhe.tgm.ac.at</a>
Technische Universität	Univ. Doz Matthias Baaz	<a href="mailto:kgs@logic.at">kgs@logic.at</a>
Technische Universität	Dr. Franz Holzer	<a href="mailto:holzer@fti.tu-graz.ac.at">holzer@fti.tu-graz.ac.at</a>
Technische Universität	Sabine Minarik	<a href="mailto:minarik@vkmb.tu-graz.ac.at">minarik@vkmb.tu-graz.ac.at</a>
Technische Universität	Prof. Dr. Helmut Schwab	<a href="mailto:schwab@biote.tu-graz.ac.at">schwab@biote.tu-graz.ac.at</a>
Technische Universität Graz	o.Univ.-Prof. Dr. Helmut Hutten	<a href="mailto:hutter@bmt.tu-graz.ac.at">hutter@bmt.tu-graz.ac.at</a>
Universität Klagenfurt	Franz Dotter	<a href="mailto:franz.dotter@uni-klu.ac.at">franz.dotter@uni-klu.ac.at</a>
Universität für Musik und darstellende Kunst	Ass.Prof. Mag. Dr. Elisabeth Kolleritsch	<a href="mailto:gertraud.steinberger@mhsg.ac.at">gertraud.steinberger@mhsg.ac.at</a>
Universität Graz	ao. Univ.Prof. Hanspeter Gadler	<a href="mailto:hanspeter.gadler@kfunigraz.ac.at">hanspeter.gadler@kfunigraz.ac.at</a>
Universität Graz	Univ.Prof. Dr. Franz Aussenegg	<a href="mailto:franz.aussenegg@kfunigraz.ac.at">franz.aussenegg@kfunigraz.ac.at</a>
Universität Graz	Univ. Ass. Mag. Andrea Tschrieter	<a href="mailto:andrea.tschrieter@kfunigraz.ac.at">andrea.tschrieter@kfunigraz.ac.at</a>
Universität Graz	o.Univ. Prof. Dr. med Helmut Tritthart	<a href="mailto:helmut.tritthart@kfunigraz.ac.at">helmut.tritthart@kfunigraz.ac.at</a>

Universität Innsbruck	Prof. Dr. Peter Jaitner	<a href="mailto:Peter.Jaitner@uibk.ac.at">Peter.Jaitner@uibk.ac.at</a>
Universität Innsbruck	Dr. Birgit Sattler	<a href="mailto:birgit.sattler@uibk.ac.at">birgit.sattler@uibk.ac.at</a>
Universität Klagenfurt	Dr. Herta Maurer-Lausegger	<a href="mailto:herta.lausegger@uni-klu.ac.at">herta.lausegger@uni-klu.ac.at</a>
Universität Linz	Prof. Dr. Gerhard Chroust	<a href="mailto:gc@sea.uni-linz-ac.at">gc@sea.uni-linz-ac.at</a>
Universität Wien	Dr. Josef Horn	<a href="mailto:admin@astro.univie.ac.at">admin@astro.univie.ac.at</a>
Universitätsklinik für Neurochirurgie	Ao.Univ.Prof. Dr. Karl Ungersböck	<a href="mailto:karl.ungersboeck@akh-wien.ac.at">karl.ungersboeck@akh-wien.ac.at</a>
Verein FLuMiNuT - Frauen, Lesben und Mädchen in Naturwissenschaft und Technik	DI Brigitte Ratzer	<a href="mailto:brigitte.ratzer@tuwien.ac.at">brigitte.ratzer@tuwien.ac.at</a>
Vienna Biocenter	Dr. Renée Schröder	<a href="mailto:renee@univie.ac.at">renee@univie.ac.at</a>
Volksschule Molln	Waltraud Steiner	<a href="mailto:vs.molln@eduhi.at">vs.molln@eduhi.at</a>
Waldforschungszentrum FBVA - Forstliche Bundesversuchsanstalt	Dr. Ruth Linhart	<a href="mailto:direktion@fbva.bmlf.gv.at">direktion@fbva.bmlf.gv.at</a>
Wissenschaftsagentur Salzburg	Gerhard Ainz	<a href="mailto:gerhard.ainz@sbg.ac.at">gerhard.ainz@sbg.ac.at</a>